



DER ARBEIT

ein gesundes Maß geben

**GLEICH
BESTELLEN**

Brandaktuell und
fundierte!

**DAS THEMENHEFT
MIT MATERIALIEN
FÜR GOTTESDIENST
UND GEMEINDE**

KDA

Kirchlicher Dienst
in der Arbeitswelt
im KWA

DER ARBEIT

ein gesundes Maß geben

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

„MACHT ARBEIT KRANK?“ – Diese Frage stellt sich aufgrund der Zunahme seelischer Belastungen und drastischer Steigerung psychischer Erkrankungen bei Arbeitnehmenden in der Folge. Für uns ist dies ein Anlass, genauer nachzusehen, welche Bedingungen am Arbeitsplatz dazu führen, dass immer mehr Berufstätige von Burn-out und Depressionen betroffen sind: Trägt der Umstand, dass weniger Mitarbeitende mehr zu leisten haben bei gleichzeitig zunehmender Verantwortung dazu bei? – Welche Rolle spielt die Entgrenzung von Arbeit, die Auflösung von Normalarbeitszeit oder ständige Erreichbarkeit? Welchen Einfluss haben die veränderten Rahmenbedingungen auf die private Zeit und auf das Familienleben der Berufstätigen?

Der KDA-Bundesausschuss „Arbeit und Technik“ hat dazu mit Betriebsräten, Personalverantwortlichen und Führungskräften Gespräche geführt. Im Rahmen von Unternehmensbesuchen verschiedenster Branchen und Strukturen – vom Maschinenbau, über die Gesundheitsindustrie bis zum Dienstleistungssektor – stand dabei im Mittelpunkt, welchen Einfluss Restrukturierungsprozesse auf die psychische Gesundheit von Beschäftigten haben. Darüber hinaus wurden Gespräche mit Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen geführt, deren Institute sich im Rahmen von Forschungsprojekten mit diesen Themen befassen. Für uns als Kirchlicher Dienst in der Arbeitsfeld steht dabei der Mensch als Betroffener von Insolvenz, Betriebsübernahme, Arbeitsplatzabbau, fortschreitender Digitalisierung und Globalisierungsdruck im Vordergrund.

Wir möchten Sie mit unserer Broschüre zu einem Einblick in die Ergebnisse unserer Recherchen einladen. Gleichmaßen regen wir dazu an, die Frage von **„GESUNDER ARBEIT,“** in Ihrer kirchengemeindlichen Praxis zum Thema zu machen.



LANDESSOZIALPFARRER MICHAEL KLATT
Bundessozialpfarrer des
Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt
im Evangelischen Verband
Kirche Wirtschaft Arbeitswelt

3 VORWORT

- 03 Der Arbeit ein gesundes Maß geben: Veränderte Arbeitswelt – veränderte Belastungen

6 THEMA

- 06 Risiken und Nebenwirkungen von Restrukturierungen in Unternehmen
- 09 Entgrenzte Zeiten
Unterzeile XXXXXXXXXXXXX
XXXXXXX
- 13 „Den technischen Möglichkeiten zur Kontrolle und Steuerung Grenzen setzen“ – Gespräch mit Jochen Berendsohn, VGH Versicherungen
- 14 Verantwortung für soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Im Gespräch Lorenz Hansen, Unternehmer

16 GOTTESDIENST-BAUKASTEN

- 16 Predigt: Die (Arbeits-)Welt ist unkalkulierbar?
Impulse zum Buch Koholet bzw. Prediger
- 18 Liturgische Bausteine:
Texte, Gebete und Lieder
- 22 Bibeltexte

20 HINTERGRUND

- 20 Die Vier-in-einem-Perspektive ist die Zukunft der Arbeit: ganzheitlich gedacht
- 24 Gute Arbeit in Deutschland: Ergebnisse der Beschäftigtenumfrage mit dem DGB-Index Gute Arbeit
- 28 Hirndoping in der Arbeitswelt: dem stetigen Wandel mit Medikamenten trotzen?
- 31 Gesunde Arbeit – nicht nur für ältere Beschäftigte: Gespräch mit Dr. Anja Gerlmaier, Institut Arbeit und Qualifikation
- 33 Heiter bis wolkig? Prima Klima! Ein Beratungsangebot des KDA Hannover
- 35 Genug – gerecht – zu seiner Zeit: Vom gesunden Maß der Arbeit

37 LITERATUR, MEDIEN, LINKS

39 IMPRESSUM & KONTAKTE



**GLEICH
BESTELLEN**
Brandaktuell und
fundiert!

Preis: 1,50 Euro

10–49 Hefte: 1,30 Euro/St.

ab 50 Hefte: 1,20 Euro/St.

zzgl. Versandkosten

DAS NEUE THEMENHEFT: DER ARBEIT EIN GESUNDES MASS GEBEN

BESTELLADRESSE:

KWA-Geschäftsstelle
Jutta Mählig-Hilmes
Arnswaldtstraße 6
30159 Hannover
Telefon: 0511 473877-12
Fax: 0511 473877-18
E-Mail: info@kwa-ekd.de

LESEPROBEN:

Wenn Sie mehr erfahren möchten:
Leseproben finden Sie auf
den folgenden Seiten.

DER ARBEIT EIN GESUNDES MASS GEBEN VERÄNDERTE ARBEITSWELT – VERÄNDERTE BELASTUNGEN

Die Arbeitsunfähigkeitsfälle erreichten 2013 einen neuen Höhepunkt. Seit 2006 stiegen die Fehlzeiten um 28,01 Prozent. Die Arbeitsunfähigkeitstage kletterten mit 14,66 Tagen an die Spitze des Jahrhunderts. Psychische Störungen führten 2013 bei weiblichen Erwerbspersonen die Statistik der Erkrankungstage an. Im Vergleich zum Jahr 2000 lagen Fehlzeiten aufgrund psychischer- und Verhaltensstörungen im Jahr 2012 um 75 Prozent höher.

TK GESUNDHEITSREPORT 2014

- Unser Themenheft weist auf Zusammenhänge zwischen Veränderungen in der Erwerbsarbeit und damit verbundenen gesundheitlichen Belastungen und Auswirkungen hin.
- Wir zeigen auf, unter welchen Bedingungen Arbeit krank machen kann – und wie Arbeit, die gesund hält, gestaltet werden kann.

Arbeit gibt dem Tag Struktur, stiftet Lebenssinn und ermöglicht soziale Kontakte. Besteht jedoch eine dauerhafte Fehlanpassung zwischen Anforderungen und den Personen oder ein Missverhältnis von Verausgabung und Belohnung, fördert dies die Entstehung von Erkrankungen. Letzteres betrifft gerade prekär Beschäftigte, die nicht entscheiden können, ob und wie viel sie arbeiten, die an Abenden und Wochenenden jobben müssen ohne Perspektive, dass sich dieser Zustand jemals grundlegend verbessert. Unsere Arbeitswelt hat sich gewandelt: von der Produktions- zur Dienstleistungsgesellschaft verbunden mit dem technischen

Fortschritt und der zunehmenden Automatisierung haben sich an vielen Arbeitsplätzen die körperlichen Belastungen verringert. Dennoch sind die Belastungen insgesamt nicht gesunken, sondern die Belastungsprofile haben sich verändert. Neben immer noch existierender körperlicher Schwerstarbeit (z. B. Pflegeberufe, Reinigungsberufe, Montagearbeit) haben vor allem Arbeitshetze und Arbeitsintensivierung sowie die fließenden Grenzen zwischen Erwerbsarbeit und sonstigem Leben zugenommen.

DIE AUSBREITUNG VON ZEITNOT AUFGRUND BESCHLEUNIGTER PROZESSE

Bis ins 15. Jahrhundert haben die Zyklen der Natur den Tagesablauf der Menschen bestimmt. Arbeiten, Essen, Schlafen oder Feiern war abhängig von Licht und Dunkelheit sowie von der jeweiligen Jahreszeit. Ab dem Mittelalter begann die konkrete Zeitmessung und damit auch die Erfahrung von Zeit. Kirchenuhren breiteten sich aus und bestimmten den Tagesrhythmus. In Anlehnung an Namenstage und Jahreszeiten entstanden Kalender. Mit der beginnenden Moderne im 19. Jahrhundert geht die Ökonomisierung von Zeit einher. Zeit wird gegen Geld aufgerechnet. Alle Planung ist auf Zukunft und wirtschaftliches Wachstum hin ausgerichtet. Produktions- und Lebenstempo beschleunigen sich wechselseitig gegenseitig, bis physische und körperliche Grenzen erreicht sind. Wenn die Geschwindigkeit nicht mehr steigerungsfähig ist, wird die Menge der zu erledigenden Aufgaben erhöht. Wie weit lässt sich Anpassungsfähigkeit steigern?

Im Zeitalter der Spätmoderne verhalten sich – hergehend mit globalen Wirtschaftskrisen – menhängen Aktivitäten ihre Zeitpunkte. Zeit verflüssigt sich (vgl. Baumann, 2000) durch das Ver...

NEUGIERIG?
Mehr Material
finden Sie im
Themenheft

RISIKEN UND NEBENWIRKUNGEN VON RESTRUKTURIERUNGEN IN UNTERNEHMEN

In der modernen Arbeitswelt veranlassen Unternehmen schneller und häufiger Restrukturierungen als früher. Sie führen dabei Maßnahmen durch, die die Produktivität des Unternehmens stärken sollen, indem sie technische und organisatorische Prozesse neu organisieren und häufig auch die strukturellen Zuschnitte des Unternehmens verändern. Abteilungen werden zusammengelegt oder neu organisiert mit dem Ziel die anstehenden Aufgaben besser und/oder zu geringeren Kosten erfüllen zu können. In den meisten Fällen wird dabei auch Personal reduziert – sei es durch tatsächliche Entlassungen oder sozialverträglich durch Frühverrentung oder die Nicht-Verlängerung von befristeten Arbeitsverträgen. Die Mitarbeiter spüren häufig, dass durch Restrukturierungen ihre Arbeit intensiver wird, weil oft mit reduzierten Personalressourcen die gleiche oder sogar mehr und anspruchsvollere Arbeit bewältigt werden muss. Daten zeigen, dass Restrukturierungen die psychischen Belastungen bei der Arbeit erhöhen und die Gesundheit der Mitarbeiter beeinträchtigen können.

WAS VERSTEHEN WIR UNTER RESTRUKTURIERUNG?

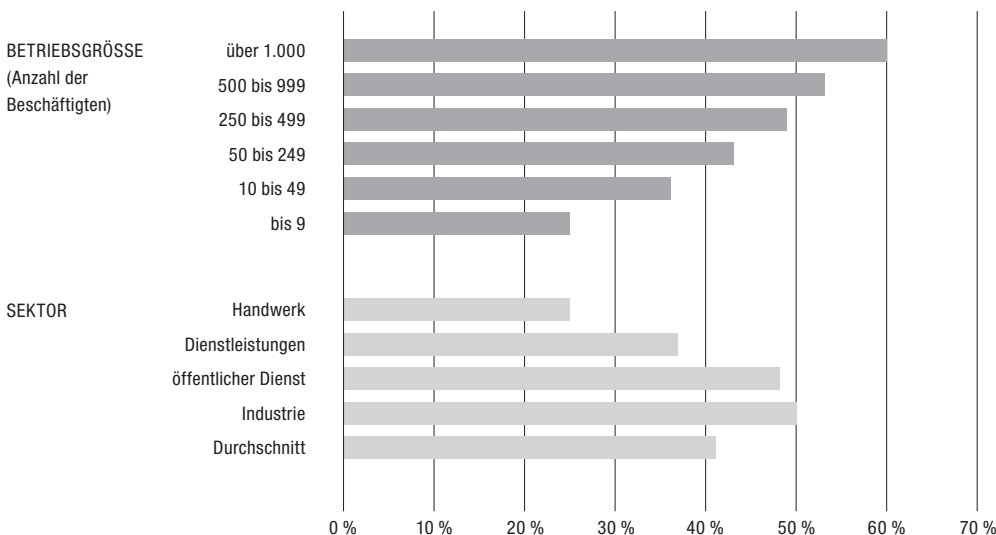
Wir verstehen Restrukturierung als Oberbegriff für vielfältige Veränderungsprozesse, die alle Organisationsebenen betreffen; dazu zählen so unterschiedliche Phänomene wie Standortverlagerungen, Abwanderung ins Ausland, Outsourcing, Insolvenzen, Fusionen, interne Reorganisationen, aber auch Geschäftserweiterungen. In der repräsentativen BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 wurden etwa 20.000 Erwerbstätige unter anderem zu Restrukturierungen befragt. Dabei interessierte zum einen, ob diese in der Organisation vorkamen, zum anderen wurde auch nach den ganz konkreten Veränderungen am Arbeitsplatz und den Anforderungen im Zuge der Restrukturierungen gefragt.

WIE HÄUFIG UND WO KOMMEN RESTRUKTURIERUNGEN VOR?

41 % der befragten Personen gaben an, dass in ihrem unmittelbaren Arbeitsumfeld in den Jahren 2010 und 2012 wesentliche Umstrukturierungen stattgefunden oder Umorganisationen stattgefunden haben.

WEITERLESEN?
Bestellen Sie das
Themenheft

ABB. 1: HÄUFIGKEIT AN RESTRUKTURIERUNGEN NACH BETRIEBSGRÖSSE UND SEKTOR
(BIBB/BAuA Erwerbstätigenbefragung 2011/2012)



ENTGRENZTE ZEITEN

DIE ARBEIT LÄUFT AUS DEM TAKT

Die Welt hat sich unter den Einflüssen der Globalisierung und der Digitalisierung verändert und Deutschland mit. Folgen wir den übereinstimmenden Aussagen unserer Gesellschaftsanalytiker, so leben wir heute, und das hat viel mit den erwähnten Veränderungen zu tun, in einer Welt räumlicher, sozialer und zeitlicher Entgrenzungen. Die einst scharfe Grenze zwischen geregelten Arbeitsstunden und unregelmäßigen Überstunden ist inzwischen nicht weniger antiquiert als die traditionelle „Fünf-Tage-Arbeitswoche“. Man spricht in diesem Fall – nicht frei von Schönrederei – von zeitlicher Entgrenzung, und das, obgleich Arbeitsmediziner immer wieder warnen, dass man für diesen zeitlichen „Mauerfall“ nicht nur mit der vagen Aussicht auf eine mögliche Karriere „belohnt“ wird, sondern auch mit Schlafstörungen, Rückenproblemen und Herzbeschwerden. Statistiken lassen keinen Zweifel daran, dass die Entgrenzung, speziell in den Führungs-



Foto: fotodesign-jepp.de - Fotolia.com

DIE GENESE DES WORTES „ARBEIT“ (LAT. ARVUM: ACKERLAND) LEITET SICH VOM BEARBEITEN DES ACKERLANDES AB. IM ALT- UND MITTELHOCHDEUTSCHEN ÜBERWIEGT DIE WORTBEDEUTUNG „MÜHSAL“, „STRAPAZE“, „PLAGE“ (VGL. PSALM 90).

etagen, längst zur Normalität gehört: Die Mehrheit der Manager empfängt die E-Mails und beantwortet ihre beruflichen E-Mails zuhause in ihrer privaten Umgebung.

INTERESSIERT?
Mehr Hintergründe
finden Sie im
Themenheft

DIE VIER-IN-EINEM-PERSPEKTIVE IST DIE ZUKUNFT DER ARBEIT – GANZHEITLICH GEDACHT

Aus der fruchtlosen Bemühung, die Fragen der menschlichen Reproduktion einfach in die Kritik der politischen Ökonomie einzuschreiben, ein Projekt, das unter dem Stichwort „den Arbeitsbegriff erweitern“ im Lohn für Hausarbeit unglücklich vereinbart werden konnte und im Betreuungsgeld sich auf dem Weg findet, das weibliche Geschlecht auf ewig ans Kreuz der Geschichte zu nageln, wie Ernst Bloch das ausdrückt, konnte nachhaltig gelernt werden: Es musste ein Weg gefunden werden, beide Produktionen, die des Lebens und die der Lebensmittel (im weiteren Sinn) nicht einander über- und untergeordnet, sondern zugleich und für alle

gerecht auf die Gesellschaftsmitglieder verantwortlich verteilt zu denken. Die Entwicklung der Produktivkräfte der Arbeit lässt, was gesellschaftlich notwendige Arbeit ist, immer weiter schrumpfen bis zu dem Punkt, da sie nurmehr einen kleinen Teil der alltäglich notwendigen Arbeit ausmachen müsste. Dieser Zusammenhang, der zu einer radikalen Verkürzung der Erwerbsarbeitszeit führen müsste, wenn nicht Profit und Wachstum die Triebkräfte kapitalistischer Gesellschaften wären, stößt auch an anderer Stelle an. Das, was wir Reproduktionsarbeit nennen, gehorcht einer anderen Logik, die immer weiter verkürzt, automa-

WEITERLESEN?
Bestellen Sie das
Themenheft

PREDIGT: DIE (ARBEITS-)WELT IST UNKALKULIERBAR?

IMPULSE ZUM BUCH KOHOLET BZW. PREDIGER

„Alles verändert sich so schnell, dass man mit dem Hören und Sehen gar nicht nachkommen kann; und es in Worte zu fassen, ist erst recht unmöglich. Und doch bleibt es dabei:

Es gibt nichts Neues unter der Sonne.

Was gewesen ist, das wird wieder sein; was getan wurde, das wird wieder getan.

„Sieh her“, sagen sie, „da ist etwas Neues!“ Unsinn! Es ist schon einmal dagewesen, lange bevor wir geboren wurden“.

PREDIGER/KOHOLET 1, 8–10

aus „Die Gute Nachricht DIE BIBEL in heutigem Deutsch“

LIEBE GEMEINDE!

Weisheiten, Sprüche und Warnungen vor falschen, gottlosen Werten: das Buch des Predigers gilt als Sammlung von Ratschlägen für ein gelin-

gendes Leben – und es ist ein Plädoyer für mehr Gelassenheit und Entspannung. Warum sollen wir uns ein Leben lang mühen und plagen? Welchen Sinn hat das? Was haben wir am Ende davon? Generationen kommen und gehen, nur die Erde bleibt und mit ihr die auf- und untergehende Sonne.

Auf der Suche nach Glück und Erfolg vollbringen Menschen außergewöhnliche Dinge: Sie bauen Häuser, legen Gärten an, verschaffen sich Bildung und Macht, stechen dabei andere aus, vermehren Besitz und Wohlstand, können all das erwerben, worauf sie Lust und woran sie Freude haben – und auf dem Höhepunkt des Erreichten stellt sich eine tiefe, innere Leere gepaart mit Sinnlosigkeit ein. Alles erscheint vergeblich, nichts kommt wirklich dabei heraus, und was man anstreben ist, kann man nicht zählen. Die Hände voll auf der sinnlosen

WEITERLESEN?
Bestellen Sie das
Themenheft

GUTE ARBEIT IN DEUTSCHLAND

ERGEBNISSE DER BESCHÄFTIGTENUMFRAGE MIT DEM DGB-INDEX GUTE ARBEIT

Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften haben „Gute Arbeit“ zu ihrem Leitbild für die Entwicklung der Arbeitswelt gemacht. Gute Arbeit bedeutet: faires Einkommen, berufliche und soziale Sicherheit sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz, der hilft, gesund das Rentenalter zu erreichen. Weitere Aspekte Guter Arbeit sind ein respektvoller und wertschätzender Umgang zwischen den Beschäftigten einschließlich der Vorgesetzten, umfassender und klarer Informationsfluss, ausgewogene Arbeitszeiten und gute betriebliche Qualifizierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Auch Arbeitnehmermitbestimmung ist elementarer Bestandteil des Leitbilds. Der Begriff „Gute Arbeit“ geht auf den englischen Begriff „Decent Work“ zurück, der

wörtlich so viel wie „menschenswürdige Arbeit“ bedeutet. Die Internationale Arbeitsorganisation IAO hat mit der „Decent Work Agenda“ ihre Grundsätze und Prioritäten für die menschenwürdige Gestaltung der weltweiten Arbeits- und Lebensbedingungen formuliert.

Der Psycho-Stress wächst, die Prävention schwächtelt – zu folgenden zentralen Befunden kommt die Repräsentativumfrage des DGB-Index Gute Arbeit unter den Beschäftigten in Deutschland (2012¹⁾:

1. DIE ARBEITSINTENSITÄT ist gestiegen. Die Arbeitsintensität ist gestiegen – für insgesamt 70 Prozent der Beschäftigten in Deutschland, für 80 Prozent sogar in beträchtlichem Aus-

NEUGIERIG?
Mehr Material
finden Sie im
Themenheft

ARBEIT MACHT KRANK – ERWERBSLOSIGKEIT AUCH

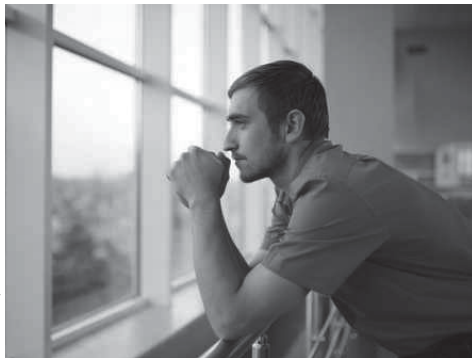


Foto: luxorphoto - Fotolia.com

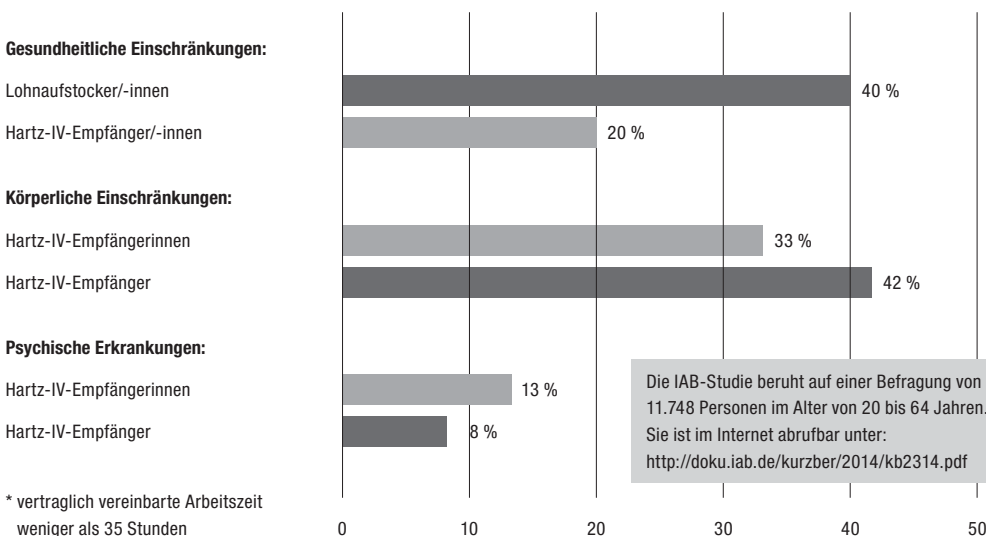
Arbeitsbedingte Erkrankungen, Stress, und psychische Belastungen am Arbeitsplatz. Aber wie sieht die Situation bei erwerbslosen Menschen aus? Wirkt sich diese auf ihre Gesundheit aus?

Der Eintritt in die Erwerbslosigkeit hat erhebliche Auswirkungen auf die Lebensführung der Betroffenen. Sie verlieren einen beträchtlichen Teil ihres Einkommens und müssen sich an die Vorgaben der Arbeitsagentur und Jobcenter halten. Außerdem verringert sich das an den Beruf gebundene soziale Prestige mit zunehmender Dauer der

Erwerbslosigkeit. Jahrelange Erwerbslosigkeit zermürbt und lässt die Betroffenen resignieren. Ausgrenzung, Entwertung, soziales Stigma – viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer empfinden den Jobverlust als tiefe Zäsur in ihrem Leben. Diese mit der Erwerbslosigkeit assoziierten Belastungen erzeugen psychosozialen Stress und begünstigen das Auftreten von Erkrankungen. So ist vielfach dokumentiert, dass insbesondere psychische Erkrankungen, wie Depressionen und Angststörungen, bei Erwerbslosen vermehrt auftreten. Erwerbstätige mit chronischen Gesundheitsproblemen haben dagegen ein höheres Risiko der Erwerbslosigkeit, während Erwerbslose mit Gesundheitsproblemen schlechtere Chancen auf eine Wiederbeschäftigung haben. Dieser Mechanismus ist besonders in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs von Bedeutung, in denen Langzeiterwerbslose mit Gesundheitsproblemen trotz guter Rahmenbedingungen keine Beschäftigung finden. Erwerbslosigkeit wirkt sich in Krisenperioden deshalb besonders stark auf die Betroffenen aus. Je länger die

INTERESSIERT?
Mehr Hintergründe finden Sie im Themenheft

IN EINER BEFRAGUNG DES INSTITUTS FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG (IAB) IN NÜRNBERG GEBEN 40 PROZENT DER HARTZ-IV-EMPFÄNGER AN, GESUNDHEITLICH EINGESCHRÄNKT ZU SEIN.



Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg, 2014

HIRNDOPING IN DER ARBEITSWELT DEM STETIGEN WANDEL MIT MEDIKAMENTEN TROTZEN?

GEDANKENSPIEL

„Stellen Sie sich vor, Sie hätten weniger Stress... Kaum etwas könnte Sie bedrücken oder verunsichern ... Sie können Ihre Leistungsfähigkeit steigern, Ihre Stimmung verbessern, Ihre Persönlichkeit stärken ... Denn es gibt Medikamente, die all das leisten und durch die Sie auf praktische und Art und Weise über sich hinaus wachsen ... Lassen Sie sich von den Medikamenten verbessern, um den Anforderungen des Lebens gerecht zu werden – wenn Sie wollen, dass Ihr Glück und Erfolg auf einer Pille beruht und Sie nicht die Abhängigkeit fürchten ...“

ZIT. N. LEA PIETSCH. 2010



Foto: grandecur - Fotolia.com

EINLEITUNG

Seit jeher ist der Mensch um die Optimierung seiner selbst bemüht. Insbesondere durch die sozialen Medien und den damit verbundenen Trend zur Selbstinszenierung ist dieses Phänomen derzeit auf einem Höhepunkt angelangt. So werden die Grenzen des eigenen Körpers im Zusammenhang mit Werbemaßnahmen für plastische Chirurgie, Koffeinshampoos und zahlreiche innovative, anthropologische Techniken unlängst als überwindbar dargestellt; und die Nutzer sozialer Netzwerke fordern sich immer öfter gegenseitig zu so genannten Sport- und Diät-Challenges heraus, nicht nur um den viel zitierten inneren Schweinehund zu überwinden, sondern auch um in darwinscher Manier leistungsfähiger und schöner zu werden und damit sozial nicht benachteiligt zu sein. Auch vor der Arbeitswelt macht der Drang zur Selbstoptimierung nicht Halt. Hier steht jedoch weniger die Verwirklichung der eigenen Person, sondern vielmehr die Anpassung des

Menschen an die sich stetig wandelnden Bedingungen von Arbeit im Vordergrund. Die zunehmende Vergeistigung sowie die Digitalisierung und Virtualisierung der Arbeit, die wachsende Eigenverantwortung der Beschäftigten und das zunehmende Innovationstempo führen zu einer permanenten Restrukturierung der Arbeitsinhalte und der Arbeitsumgebung (Henkel 2013). Auch gesellschaftliche Rahmenbedingungen wie der demografische Wandel und damit einhergehend die Alterung und Verknappung von Belegschaften, verursacht durch Fachkräftemangel und fehlenden Nachwuchs, beeinflussen die Arbeitswelt, in dem sie vor allem zu einer Steigerung des Arbeitsvolumens führen. Der Wissenschaftler Prof. Dr. Horst Opaschowski (2010) prognostiziert in Zusammenhang mit seiner 0,5 x 2 x 3-Formel, dass in nicht ferner Zukunft die Hälfte der Arbeitnehmer doppelt so viel verdient, dafür aber viel leisten muss als noch vor

NEUGIERIG?
Mehr Material
finden Sie im
Themenheft



DER ARBEIT EIN GESUNDES MASS GEBEN

„Macht Arbeit krank?“ – Diese Frage stellt sich aufgrund der Zunahme seelischer Belastungen und drastischer Steigerung psychischer Erkrankungen bei Arbeitnehmenden in der Folge. Für uns ist dies ein Anlass, genauer nachzusehen, welche Bedingungen am Arbeitsplatz dazu führen, dass immer mehr Berufstätige von Burn-out und Depressionen betroffen sind: Trägt der Umstand, dass weniger Mitarbeitende mehr zu leisten haben bei gleichzeitig zunehmender Verantwortung dazu bei? – Welche Rolle spielt die Entgrenzung von Arbeit, die Auflösung von Normalarbeitszeit oder ständige Erreichbarkeit? Welchen Einfluss haben die veränderten Rahmenbedingungen auf die private Zeit und auf das Familienleben der Berufstätigen?



KWA

Evangelischer Verband
Kirche Wirtschaft Arbeitswelt
Friedrich-Karrenberg-Haus
Arnswaldtstraße 6
30159 Hannover
Telefon: 0511 473877-0
info@kwa-ekd.de
www.kwa-ekd.de